**ZH I 96‒99**

**39**

**Meyhof, 5. April 1755**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)**

S. 96, 21

Meyhof den 5 April 1755.

Herzlich Geliebtester Vater,

Sie sehen wo ich bin v dies wird mein bisheriges Stillschweigen

entschuldigen. Ich habe Dero letztere zärtliche Zuschrift vom 26sten März in Mietau

25

erhalten wie ich eben aus Riga ankam, wo ich auf einen ganzen Tag und

2 Nächte mit HE. D. Lindner gewesen war um unsere dortigen Freunde zu

besuchen. Vorigen Donnerstag wollten wir nach Hause reisen; wir kamen mit

Lebensgefahr biß an die Bäche und ~~noch~~ mit noch größerer, die Gott Lob

glücklich überstanden, des Abends hier wieder zurück. Ich habe also auch einen

30

kleinen Versuch vom demjenigen gehabt, was unsre Fuhrleute im Fluch kursche

Wege nennen. Dem Himmel sey Dank, daß ich nur für Angst gebadet hier mit

meiner gnädigen Gesellschaft wieder angelandet bin. Die junge HE. saßen

Ihrem Vater v. mir gegenüber. Mir ~~sind~~ fielen die Verse ein~~gefallen~~, die

Sie uns bisweilen vorsagten, in denen der Fall eines Elepfanten beschrieben

**S. 97**

war und die Gefahr einen solchen Beysitzer zu haben, lag mir immer im

Sinn. Vergeben Sie mir meine kleine Bitterkeit; ich glaube berechtigt dazu zu

seyn. Was waren die Gründe, die diese Reise unumgänglich v. Menschen

gegen sich selbst, Eltern gegen ihre Kinder, Herren gegen ihre Leute gleichgiltig

5

machten. Fugen ohne Überlegung, wirthschaftliche Angelegenheiten so klein,

so klein, als man sich selbige kaum vorstellen kann. Alle Genungthuungen,

alle Geberden, mit denen man nach geschehener That sein Mitleiden, seine

Unwißenheit v Erstaunen ausdrücken will, kommen mir obenein als die

niederträchtigste Falschheiten vor. Was für ein Land, in dem die Menschen so

10

impracticable als die Wege sind!

Nach so einem verdrüßlichen Eingang erlauben Sie mir, lieber Papa, daß

ich Ihnen noch ein paar Worte von meinem genoßenen Vergnügen in Riga

sage. Ich habe daselbst Gott Lob Freunde gefunden, die mich mehr als jemals

lieben; v ich kann mich noch nicht besinnen in der Fremde so vergnügt als

15

diese kurze Zeit gewesen zu seyn. Der liebe M. wird dort mit viel

Beqvemlichkeit v Zufriedenheit leben können. Er hat ein recht schönes Haus v. auch eine

Stube darinn vor mich bestimmt, wenn ich selbige annehmen will. So ungern

ich andern verpflichtet seyn mag, so gern will ich es wahren Freunden seyn.

Ursache mehr sie zu lieben, wenn sie gleichsam unsere Gläubiger v. Wohlthäter

20

sind. Sie sind ohnedem die Werkzeuge unsers Glückes, das wir auf der Welt

besitzen können.

Diese Spatzierfahrt also, unser zurückgegangener Vorsatz nur 8 Tage hier

zu bleiben v die schlechte Einrichtung, in der wir uns auf diesen Fuß gesetzt

haben, sind die Hinderniße gewesen, warum nicht eher habe schreiben können

25

und mögen. Man ist zwar willens in einigen Tagen wieder einen Versuch zu

machen um nach Grünhof zu kommen. Derselbe wird aber von selbst verboten

seyn, weil die gröste Fluth noch erst nachkommt, da die Mietauer und wir

vollends Insulaner werden müßen.

Jetzt komme auf die Antwort, die ich Ihrer letzten sehr gütigen Zuschrift

30

schuldig bin. Ich freue mich herzlich, Geliebtester Vater, daß Sie wieder

ausgehen können und wünsche Ihnen von Herzen so wohl Kräfte zu Ihrem Beruf

als den Willen erstere zu schonen und sich letzteren nicht zu schwer zu machen.

Gott gebe, daß Sie mit so viel Seegen als Gemüthsruhe arbeiten mögen!

Ihre heilige Osterfeyer möge durch nichts gestört worden seyn und dasjenige

35

Gebet auch von Gott erhört v gnädig erfüllt werden, was meine liebe Eltern

auch für Ihre Kinder dem Himmel gebracht haben. Der Glaube an

denjenigen, der ewig lebt uns zum Trost, zur Hofnung, zur Freude, nachdem er an

**S. 98**

unsere Stelle gelitten hatte v. gestorben war, wälze alle Traurigkeit von

Ihrem Gemüthe, v weke Ihren Geist zu einer Seeligkeit auf, die Ihnen ein langer

Vorschmack der künfftigen seyn möge, v. die Ihnen noch lange die Welt, in

einer christlichen Freyheit von allen irrdischen Sorgen, genüßen laße!

5

Die Beßerung des HE. Renzen wird wohl zur Gesundheit ausgeschlagen

seyn; ich bitte ihm Glück dazu zu wünschen.

Über die gute Aufnahme meiner Briefe bin sehr vergnügt; um desto mehr

da ich mir selbige selten vermuthen kann. Die Antwort auf sie wird mich

davon noch völliger überführen. Die Nachbarschaft des HE. Berens bringt mir

10

jetzt den Vortheil eines franzöischen Briefwechsels ein, der mir zwar noch

bisweilen einige Mühe macht, die ich aber desto lieber auf mir nehmen um in

dieser Sprache desto geübter zu werden. Außer dem Lesen ist dies die einzige

Arbeit, die ich bey meinen Geschäften v. Umständen abwarten kann. Ich sehne

mich daher nach einer Muße, die mich wieder ein wenig zu studieren erlauben

15

wird.

Ich habe mir damit geschmäuchelt, daß ich meinen lieben Eltern einen

Gefallen thun würde, wenn ich noch einige Zeit hier bliebe. Diese einzige

Betrachtung hat mich auch dazu bewegen können. Ich habe aber nicht mehr als

ein viertel Jahr zugelegt v jetzt möchte wohl mein Vorsatz unwiederruflich

20

seyn. Mit dem Maymonath geht mein Termin zu Ende. Sie werden meine

Gesinnungen erfahren und vielleicht billigen. Ich werde bey selbigen so viel

möglich bleiben, weil ich denen Absichten ~~, die meine~~ meiner lieben Eltern

~~vielleicht mit mir haben,~~ nicht gewachsen bin. Die Vorsehung kann mich

vielleicht bald nach Königsberg führen. Wenn ich einen kleinen Umweg in der

25

Welt werde genommen haben, könnte ich mich vielleicht von selbst dazu

entschlüßen. Mit dem Frühling denke ich wills Gott! in Riga zu seyn; vielleicht

kann ich Ihnen dann mehr schreiben. Gesetzt daß ein guter Freund noch eine

Reise nach meinen Wünschen thäte v mir gut genung wäre meine Gesellschaft

sich gefallen zu laßen, und mich zu seinem Gefährten zu verlangen; würde ich

30

denn nicht mit mehr Genungthuung, Nutzen, Ehre und Zufriedenheit denen

besten Eltern mich zeigen können, wenn ich selbige zurückgelegt hätte?

Umsonst bemühen sich unsre Gedanken, unsre ängstliche Gedanken in die

Entschlüße der Vorsehung Eingrif zu thun. In ihren Mantel gewickelt und von

ihr geführt geben uns Meere v. Klüfte sichere Fußsteige. Ein Habacuc

35

~~wandelt~~ kann in der Luft ruhiger wandeln, als nicht ein Kind am Leitband unter

der Hand der vorsichtigsten Wärterinn kriechen kann. Der Höchste wolle,

Geliebtester Vater, Ihr Alter stark und meine Jugend weise machen. Er nehme

**S. 99**

sich unserer Schwachheiten und Thorheiten an. Ich sehe dem langen Briefe,

den Sie mir zu schreiben versprechen, mit großer Sehnsucht entgegen. Ihre

Lebensvorschriften sollen mir unendlich schätzbar seyn; und Ihr eigen Beyspiel

unvergeßen. Ich ersterbe mit der innigsten Zärtlichkeit Geliebtester Vater, Dero

5

gehorsamster Sohn.

Herzlich geliebteste Mutter,

Ich nehme an der Unruhe, die Ihnen durch das Unglück der ehrlichen Jgfr.

Degnerinn betroffen, den aufrichtigsten Antheil. Bezeigen Sie ihr doch mein

herzliches Mitleiden v wünschen Sie selbiger in meinem Namen eine leichte

10

und baldige Genesung. Das Andenken ihrer Ehrlichkeit ist mir theuer; wie

lieb wäre es mir sie thätlich davon zu überführen. Noch kann ich nicht und ich

weiß auch nicht womit anders als mit meinem eifrigen Wunsch, daß sie Gott

erhalten wolle; da durch ihre Handreichung Ihnen, liebste Mama auch manche

Erleichterung zuwächst.

15

Da ich in Riga gewesen, hat Frau Magist. meine liebe und werthe Freundin

die ich jetzt in ihrer Ehe noch 3mal so lieb halte als vormals, Maaß zu

Hemden genommen v. wird Ihnen selbiges zuschicken. Ich danke Ihnen auf das

kindlichste für Ihre mütterl. Vorsorge, und kann um desto aufrichtiger seyn,

weil mir selbige sehr zu statten kommt. 5 feine Hemde sind 14 Tage höchstens

20

3 Wochen; denn meine Handmanschetten sind mehrentheils in 3 Jahren auf

den Lauf gegangen. Mit Dingen, die in die Gerichtsbarkeit des Frauenzimmers

laufen, mag ich mich so ungern abgeben und sie wißen, das liebe

Wirthschaften ist niemals meine Sache gewesen. Unterdeßen kleine Stürme machen gute

Schifsleute; v leyder! kann man auf der Welt der lieben Erfahrung, ja selbst

25

der Noth so wenig als der Vernunft entbehren. Doch stellen Sie sich nichts

ärgeres vor; ich bin bisher noch so ziemlich ehrlich durchgekommen, und sehe

alles gegen ein gut Gewißen v. Gesundheit für Kleinigkeiten an, durch die

man sich das Blut nicht muß dicke machen laßen.

Die Ohrgehänge sind noch in der Mache v werden in einigen Wochen nicht

30

fertig werden. Ihre Einfaßung allein kostet 8 Ducaten. Ich bin sehr neugierig

sie an Ort v. Stelle zu sehen. Wenn ich dies Glück haben werde, will Ihnen

Nachricht geben. Jetzt ist ~~mir mit~~ mir mehr daran gelegen Sie meiner

kindlichsten und ergebensten Hochachtung zu versichern, mit der ich Ihnen die

Hände küße und die mich Zeitlebens machen wird zu Ihren gehorsamsten Sohn

35

Johann George Hamann.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (25).

**Bisherige Drucke**

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann’s, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 65–68.

ZH I 96–99, Nr. 39.

**Textkritische Anmerkungen**

**98/1** unsere] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): unserer

**98/11** nehmen] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* nehme  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): nehme

**Kommentar**

**96/21** Meyhof] Gutsbesitz der v. Wittens; wohl Meijas muiža (Maihof) in Jelgava/Mitau, Lettland [56° 39’ N, 23° 42’ O]

**96/24** Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39′ N, 23° 43′ O] (40 km südwestlich von Riga)

**96/24** Zuschrift] nicht überliefert

**96/26** Johann Ehregott Friedrich Lindner

**96/32** Peter Christoph Baron v. Witten und Joseph Johann Baron v. Witten

**97/15** Johann Gotthelf Lindner

**97/29** Zuschrift] nicht überliefert

**98/5** Johann Laurenz Rentzen

**98/9** Johann Christoph Berens

**98/10** Briefwechsels] nicht überliefert

**98/25** Reiseverabredungen mit J. Chr. Berens

**98/34** Habacuc] ZusDan 2,36

**99/8** NN. Degner

**99/15** Marianne Lindner

**99/29** Ohrgehänge] HKB 32 (I  84/10), HKB 35 (I  91/6), HKB 36 (I  92/30)

**99/30** Ducaten] Goldmünzen (in ganz Europa gängig)

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.